

## IMPRESSUM

Herausgeber: Bank CIC (Schweiz) AG,  
Marketing und Kommunikation,  
Marktplatz 11-13, Postfach 216,  
4001 Basel, Schweiz, T 0800 242 124

Autoren: Jürg Bützer (jub), Giuseppe Ciarmela (cig),  
Mario Geniale (mge), Christian Meier (mch),  
Carl Münzer (muc), Robert Olloz (robo)

Redaktionsschluss: 16.06.2015

# perspectives

03/2015 VIERTELJÄHRLICHE MARKTPERSPEKTIVEN



BANQUE CIC | SUISSE



## LIEBE LESERINNEN UND LESER

### Auf dem Weg zur Monostrategie

Der Schweizer Franken dient den internationalen Anlegern in Krisenzeiten als «sicherer Hafen» und mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses hat der Aufwertungsdruck wieder stark zugenommen. Der als Gegenmassnahme von der Schweizerischen Nationalbank eingeführte Negativzins bringt die hiesigen Anleger nun verstärkt in einen Anlagenotstand. Weil ihnen damit die Möglichkeit fehlt, ihre Liquidität günstig zu parkieren, verlieren auch sie ihren sicheren Hafen in volatilen Märkten.

Ein Ausweichen in Obligationen ist vor dem Hintergrund von Kapitalmarktzinsen, die nahezu bei null Prozent verweilen, nur bedingt möglich. Einen ersten Vorgeschmack auf steigende Zinsen an den Kapitalmärkten haben die Anleger in den letzten Wochen erhalten, als die Obligationenpreise abrupt fielen. Diese Entwicklung ist auch an den Immobilienmärkten nicht spurlos vorbeigegangen, drücken steigende Zinsen doch auf die Entwicklung der Häuserpreise. Der bereits überhitzte Immobilienmarkt birgt vor diesem Hintergrund auch ein nicht unerhebliches Rückschlagpotenzial.

Somit verbleibt als letzte grosse Anlageklasse lediglich der Aktienmarkt als Hafen für die im Übermass vorhandene Liquidität. Vom kleinen Privatanleger bis hin zu unseren grossen Vorsorgeeinrichtungen wurden die Aktienanlagen kontinuierlich ausgeweitet. Wir rechnen nicht damit, dass beim nächsten grösseren Sturm dieser Hafen verschont bleibt.

Mario Geniale, Chief Investment Officer

## Volkswirtschaftliche Perspektiven

Obwohl sich im ersten Quartal dieses Jahres speziell in den USA eine Wachstumsschwäche bemerkbar machte, rechnen die meisten Volkswirte weiterhin mit einer schrittweisen Beschleunigung des realen Wachstums der Weltwirtschaft. So hat auch die Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) ihre globalen Wachstumserwartungen für dieses und nächstes Jahr auf 3.1% bzw. 3.8% festgelegt. Während für USA und China die Prognosen auf 2.0% bzw. 6.8% für dieses und auf 2.8% bzw. 6.7% für nächstes Jahr reduziert wurden, ist die Eurozone der Lichtblick. Besonders die Risiken einer Deflation sind inzwischen deutlich gesunken.

### Impulse der Europäischen Zentralbank beginnen zu wirken

Die erwartete Konjunkturerholung der Eurozone zeigt sich in den gestiegenen Wachstumsschätzungen der OECD von 1.4% und 2.1% für 2015 und 2016. Die geldpolitischen Massnahmen der Europäischen Zentralbank zeigen langsam Wirkung, indem sie die Wirtschaft dank einhergehender Währungsabwertung und in Kombination mit dem starken Erdölpreiserfall ankurbeln. Trotzdem verharrt die EU-Arbeitslosigkeit bei ca. 11%, wobei die Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten riesig sind. Während in Griechenland jeder Vierte arbeitslos ist, weist Deutschland lediglich eine Quote von 4.7% aus.

Weniger optimistisch ist die OECD für die Schweizer Wirtschaft, welche mit den Folgen der heftigen Frankenaufwertung zu kämpfen hat. Die Wachstumsprognosen wurden nach unten auf 0.8% für dieses und auf 1.7% für nächstes Jahr korrigiert. Als Folge davon wird mit einem merklichen Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 4.5% gerechnet. (robo)



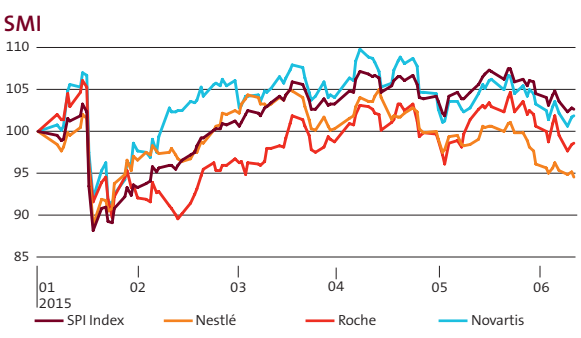
# Die Märkte

## «Ist es Zeit auszustiegen?»

Bis heute ist an den globalen Aktienmärkten alles gut gelaufen. Die grösseren Märkte weisen allesamt eine zum Teil sehr beeindruckende Performance aus. Jedoch mehren sich die Stimmen einer bevorstehenden Blasenbildung. Zum einen werden die Märkte durch das gigantische Anleihenkaufprogramm der Europäischen Zentralbank getrieben, zum anderen sind die Alternativen zu Aktien so spärlich vorhanden, dass für die Investoren fast keine Wahlmöglichkeiten bestehen. Ist es Zeit auszustiegen und wird der Markt überhaupt kollabieren? Wir denken, jetzt noch nicht, und sind der Meinung, zuwarten lohnt sich, bis im Sommer neue Impulse die Richtung vorgeben. (mch)

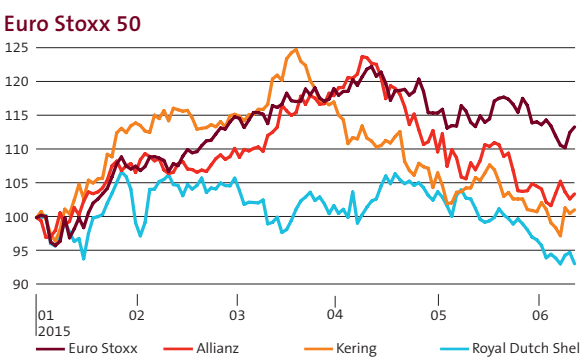
### AKTIEN SCHWEIZ

Die Schweiz ist ein stark exportabhängiges Land. Mit dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank, den Euro-Mindestkurs aufzuheben, prophezeiten viele Experten der Schweiz eine dunkle Zukunft. Bis anhin konnte sich der Schweizer Aktienmarkt gut halten, obwohl erste Auswirkungen in Form eines schrumpfenden Wachstums in der Realwirtschaft schon zu sehen sind. Wegweisend für die Richtung der Börse werden die Quartalsergebnisse der jeweiligen Unternehmen sein. Aufgrund der schwierigen Währungssituation für Schweizer Unternehmen nehmen wir für Schweizer Aktien eher eine defensive Haltung ein und bevorzugen grosse, breit diversifizierte Firmen, welche das Wechselkursrisiko besser bewältigen können, wie z.B. **Nestlé**, **Novartis** oder **Roche**. (mch)



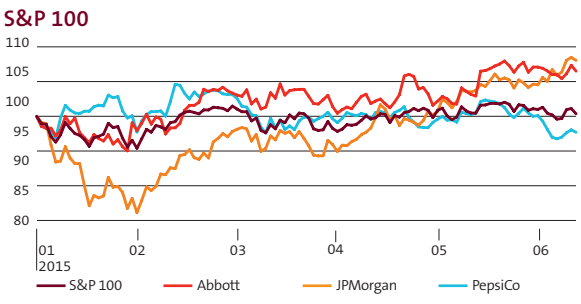
### AKTIEN EUROPA

Die europäischen Finanzmärkte stehen unverändert im Bann des gigantischen Staatsanleihen-Kaufprogramms der Europäischen Zentralbank. Die Investoren hoffen, dass die zusätzliche Liquidität und das Quasi-Nullzinsumfeld die relative Attraktivität der Dividendenpapiere weiterhin hochhalten werden. Trotz den «idealen» Rahmenbedingungen wird die Luft an den Börsen jedoch dünner. Die Konjunktur wie auch der Strukturreformstand zeigen unverändert grosse regionale Unterschiede. Wir empfehlen nach wie vor kapitalstarke Unternehmen mit einer überdurchschnittlichen Dividendenrendite wie **Allianz**, **Royal Dutch Shell** und **Kering**. (jub)



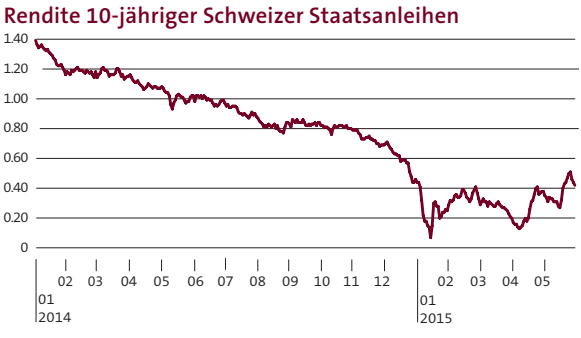
### AKTIEN USA

Die US-Wirtschaft spürt den durch die USD-Aufwertung ausgelösten Gegenwind in der Aussenhandelsbilanz. Das amerikanische BIP ist im 1. Quartal 2015 um 0.7% geschrumpft. Die durch den langen Winter und andere Sonderfaktoren verursachte Wachstumsdelle dürfte allerdings spätestens in der 2. Jahreshälfte überwunden sein. Zudem wird die US-Notenbank falls nötig mit dem Herausögern der wiederholt angekündigten Normalisierung der Geldpolitik Anschubhilfe leisten. Trotzdem ist die Börse – insbesondere nach dem massiven Kursanstieg der letzten Jahre – keine Einbahnstrasse. Qualität steht weiterhin bei der Aktienselektion im Vordergrund. Wir empfehlen **Abbott**, **JPMorgan** und **PepsiCo**. (jub)



### OBLIGATIONEN

Im 2. Quartal wurde ein starker Zinsanstieg beobachtet. Die Renditen des breiten Schweizer Anleihenmarktes sind von durchschnittlich 0.13% auf zeitweise über 0.4% angestiegen. Manche Marktbeobachter sprachen sogar von einem Crash an den Obligationenmärkten. Vor allem die Schweizer Realrenditen haben sich vor diesem Hintergrund merklich ausgeweitet, da die Teuerung weiterhin im tief negativen Bereich verharrt. Dennoch bewegen sich die Zinsen auf historisch tiefen Niveaus. Wir gehen im aktuellen Umfeld weiter von steigenden Zinsen aus. Nicht zuletzt auch wegen der intensiven Bemühungen der Europäischen Zentralbank, die Inflation wie auch die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Die inzwischen gestiegene Kerninflation der Eurozone könnte ein erstes Indiz sein, dass das Vorhaben gelingt. (muc)



# Die Kolumne

Mit Giuseppe Ciarmela, Senior Relationship Manager, Key Clients



## Die richtige Anlagelösung ist eine Frage der Zeit

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Die Märkte verändern sich rasch. Aktien bewegen sich im Sekundentakt nach oben und nach unten und selbst die Erwartungen an den Konjunkturverlauf eines Landes werden innerhalb eines Jahres mehrfach korrigiert. Es sind nicht nur politische und wirtschaftliche Ereignisse, welche die Märkte kontinuierlich und bisweilen heftig

### Zeit ist begrenzt

Zeit ist zwar relativ, aber in jedem Fall begrenzt. Sie müssen sich damit auseinandersetzen, wie Ihre Anlageziele im begrenzten Zeitrahmen umsetzbar sind. Zu prüfen ist nicht nur Ihre Bereitschaft, Risiken einzugehen, sondern auch Ihre zugrunde liegende Fähigkeit dazu. Anhand dieser erhalten Sie

### Wie viel Zeit nehmen Sie sich für Ihre Geldanlagen?

Es gibt Anleger, die sich die Zeit nehmen, sich ausführlich mit Finanz- und Wirtschaftsthemen zu beschäftigen. Andere delegieren diese anspruchsvolle Aufgabe an einen Anlagespezialisten oder holen für ihre Anlageentscheide zuvor die Meinung dieser



beeinflussen. Neue Produkte kommen auf den Markt, andere verschwinden. Kaufempfehlungen für Aktien, Rohstoffe und Währungen wechseln sich ab und immer bleibt die Frage: Ist es jetzt an der Zeit zu investieren oder ist es bereits zu spät?

### Zeit ist relativ

Ist eine Stunde eine lange oder eine kurze Zeit? Es kommt darauf an. Jede Antwort darauf ist individuell und hängt damit zusammen, was man in dieser Zeit erlebt und wie man sie wahrnimmt. Eine Stunde während der Ferien am Strand verfliegt im Nu, während die gleiche Dauer im stockenden Strassenverkehr kaum vorbeigeht. So verhält es sich auch bei Anlagen. Wie viel Zeit ich mir für die Beobachtung der Märkte nehme oder mit wie viel Zeit ich für die Erreichung meiner Anlageziele rechne, hängt ganz von meinen persönlichen Bedürfnissen, Präferenzen und Ressourcen ab. Es sind somit Anlagelösungen gefragt, die auch Ihre zeitlichen Vorstellungen miteinbeziehen.

ein auf Fakten basierendes, klares Bild, wie sich mögliche und zu erwartende Kurschwankungen auf Ihre Situation auswirken.

### Zeit ist Geld

Zeit beeinflusst die Entwicklung Ihres Vermögens. Der Entscheid, zu welchem Zeitpunkt man in eine bestimmte Anlage einsteigt und wieder aussteigt, beeinflusst die erwartete Rendite bzw. das Risiko. Darüber hinaus hat der Zeitaufwand für die Bewirtschaftung des Wertschriftendepots Einfluss auf den langfristigen Anlageerfolg. Wenn man seine Geldanlagen regelmässig überwacht und entsprechende Risiken absichert bzw. Opportunitäten nutzt, kann sich das positiv auf die Wertentwicklung auswirken. Fakt ist, Geld anlegen ist anspruchsvoll und zeitlich aufwendig.

Spezialisten ein. Die Delegation hat den Vorteil, dass nebst der Zeiteinsparung für den Anleger bei der Investition des Kapitals systematisch vorgegangen wird und emotional basierte Entscheide vermieden werden können. Selber entscheiden oder delegieren hängt von der persönlichen Präferenz ab – und von der Zeit, die Sie für das Anlegen Ihres Geldes zur Verfügung haben oder sich nehmen möchten.

Wichtig ist, dass hinter jedem Anlageentscheid eine im Voraus klar definierte Strategie steht, die auf den persönlichen Anlagezielen sowie der Risikofähigkeit bzw. -bereitschaft basiert.



Partnerschaftlich anlegen

Die Kolumne widerspiegelt die persönliche Meinung des Autors.

Giuseppe Ciarmela ist Senior Relationship Manager, Key Clients, bei der Banque CIC (Suisse) und ist spezialisiert auf die Anlageberatung.



## Partnerschaftlich anlegen

Ihre Bedürfnisse möchten wir in unserer Anlageberatung individuell bedienen. Deshalb bieten wir Ihnen den gesamten Fächer an Anlagelösungen mit unterschiedlichem Umfang in den Beratungs- und Überwachungsleistungen an. Sie wählen die Anlagelösung, welche Ihre Bedürfnisse am besten erfüllt, und profitieren von einem massgeschneiderten Service.

Möchten Sie vollumfänglich von der Expertise und der Marktnähe unserer Anlagespezialisten profitieren und die Umsetzung Ihrer Anlagestrategie vollständig an die Vermögensverwalter der Banque CIC (Suisse) delegieren, ist ein Vermögensverwaltungsmandat das Richtige für Sie. Legen Sie bei Ihrem Vermögensaufbau Wert darauf, die Anlageentscheide selbst zu treffen und kontinuierlich zusammen mit Ihrem Berater Chancen zu eruieren, vom Know-how der Spezialisten zu profitieren und über Risiken durch eine systematische

Portfolioüberwachung frühzeitig informiert zu werden, so eignet sich ein Beratungsmandat.

Unsere Beratung beginnt damit, dass wir Ihre Ansprüche und Bedürfnisse kennenlernen, um für Sie ein persönliches, auf Sie zugeschnittenes Anlagekonzept zu erarbeiten. Bei dessen Umsetzung stehen wir nach Ihrem Wunsch und Ihrem Bedarf weiterhin in Kontakt mit Ihnen, um laufend auf neue Ereignisse reagieren zu können. Jährlich überprüfen wir Ihre persönliche Situation und den Erfolg und legen die Parameter für das nächste Jahr mit Ihnen zusammen fest. Nutzen Sie die ausgeprägten Sinne und das wachsame Auge unserer Anlagespezialisten für Ihren Anlageerfolg und setzen Sie bei Ihren Anlagen auf den richtigen Partner. Erfahren Sie mehr in einem persönlichen Gespräch mit Ihrem Berater. (mge)

## Banque CIC (Suisse) engagiert sich für sehbehinderte Menschen

Mit einer auf drei Jahre angelegten Partnerschaft unterstützt die Banque CIC (Suisse) den Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen in seinem Bestreben, die Lebensqualität von taubblinden, hörschbehinderten, blinden und sehbehinderten Menschen zu steigern. Die Spende von CHF 30'000 dient der Neuentwicklung des zweitwichtigsten Hilfsmittels: der sprechenden Uhr. Die Bank begleitet das innovative Projekt bis zur geplanten Einführung im Jahr 2017.



Thomas Müller, CEO der Banque CIC (Suisse), übergibt dem Geschäftsleiter des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen, Matthias Bütikofer, die symbolisch dargestellte Spende.

## Aktuelle Zinssätze in CHF

(Stand 01.07.2015)

Für Sparen und Vorsorgen	Privatpersonen	Geschäftskunden
Sparkonto	0.400%	kein Angebot
Anlagekonto	0.300%	0.150%
3a Vorsorgekonto	1.000%	kein Angebot
Freizügigkeitskonto	0.500%	kein Angebot

### Für den alltäglichen Gebrauch

Privatkonto	0.0625%	kein Angebot
Kontokorrent	kein Angebot	0.000%

Sparkonto: Angebot für Kunden mit Domizil Schweiz oder Fürstentum Liechtenstein.

3a Vorsorgekonto: Angebot für Kunden mit Domizil Schweiz oder Fürstentum Liechtenstein sowie Schweizer mit Domizil Ausland.

Die aktuellen Zinssätze und Konditionen finden Sie jeweils auf [www.cic.ch](http://www.cic.ch).



## BANQUE CIC |SUISSE|

Die Bank der Privat- und Geschäftskunden

Basel, Fribourg, Genf, Lausanne, Lugano, Neuchâtel, Sion, Zürich

T 0800 242 124  
[www.cic.ch](http://www.cic.ch)

**DISCLAIMER** Die erwarteten Renditen und das geschätzte Risiko sind keine zuverlässigen Indikatoren für die künftigen Renditen und das künftige Risiko. Die effektiven Renditen können deutlich von diesen Werten abweichen, die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Hinweis für künftige Erträge. Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Konditionen sind rein indikativ und können jederzeit Änderungen unterworfen sein. Die Bank CIC (Schweiz) AG gibt keine Gewähr hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit des vorliegenden Dokuments und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus dessen Verwendung ergeben können.